



Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Verwüstung des Leipziger Volkshauses durch die »Sturmabteilung« (SA) am 9. März 1933

Die Angst der Nazis vor Mitbestimmung

NEUE AUSSTELLUNG IN BERLIN

Bevor die Nazis im Frühjahr 1933 die Gewerkschaften zerschlugen, beseitigten sie die Mitbestimmung in den Betrieben. Die Betriebsratswahlen im März brachten nach den Reichstagswahlen ein klares Votum für die Listen der demokratischen Gewerkschaften.

Im Frühjahr 1933 zerschlugen die Nationalsozialisten die Gewerkschaften. Schon zuvor hatten sie die Mitbestimmung in den Betrieben kaputt gemacht. Aus Angst vor Demokratie. Denn nur kurz nach den Reichstagswahlen hatten die Betriebsratswahlen im März 1933 ein klares Votum für die demokratischen Gewerkschaften ergeben.

Mit einem solchen Ergebnis für die Demokratie konnten und wollten die Nazis nicht leben. Dass Deutschland sich mit dem Betriebsrätegesetz schon seit 1920 auch international als Vorreiter der Mitbestimmung etabliert hatte, war ihnen schon lange ein Dorn im Auge. Per Gesetz verboten sie am 4. April sämtliche Betriebsvertretungen und wirtschaftlichen Vereinigungen. Das stellte die Ergebnisse aus den Betriebsratswahlen 1933 über Nacht auf den Kopf, und die teils terroristischen Absetzungen frei-

gewerkschaftlicher Betriebsräte wurden damit rechtens. Der Blitzkrieg gegen die Mitbestimmung, flankiert durch beispiellose Verleumdungskampagnen gegen gestandene Betriebsräte, reduzierte die gewerkschaftliche Kraft und Handlungsfähigkeit in den Betrieben auf ein Minimum.

Botschaft für heute. Vom 6. bis 28. Februar können sich Besucher des IG Metall-Hauses in Berlin ein lebendiges Bild davon machen. Mit der Ausstellung »Zerschlagung der Mitbestimmung« der Hans-Böckler-Stiftung eröffnet die IG Metall ihre neuen Ausstellungsräume. »Demokratie in einer Gesellschaft ist erst dann vollständig und lebendig, wenn auch Demokratie im Betrieb herrscht«, sagte Detlef Wetzel, Erster Vorsitzender IG Metall, vor der Eröffnung der Ausstellung. Fotos und Zeitdokumente zeigen sehr an-

schaulich, wie die Nazis vorgehen: Um die Gewerkschaften zerschlagen zu können, mussten sie zunächst die Mitbestimmung abwürgen.

Eine wichtige Botschaft für uns heute. »Wir haben aus diesen bitteren Erfahrungen gelernt«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Mit der Ausstellung wollen wir in Zeiten der Betriebsratswahlen zeigen, wie wichtig Mitbestimmung für eine lebendige Demokratie ist. Betriebsräte sind heute so wichtig wie damals.«

Interessiert an einem Rundgang mit dem Ausstellungsmacher Werner Milert? Gleich einen Termin vereinbaren: Telefon 030 822 73 63. Die Ausstellung ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 14.30 Uhr geöffnet. ■

Mehr Informationen:

igmetall-bbs.de

Geplante Obsoleszenz: Frust vieler Ingenieure

Was bitte ist geplante Obsoleszenz? Ein allgemeines Ärgernis: Wenn nämlich Elektrogeräte genau nach Ablauf der Garantiezeit kaputt gehen, wenn ihre Reparatur teuer wird als eine Neuanschaffung. In ihrem Film »Kaufen für die Müllhalde« untersucht die Regisseurin Cosima Dannoritzer dieses Phänomen. Nach einer Aufführung im IG Metall-Haus in Berlin diskutierten rund 80 Studierende mit Metallerrinnen und Metallern darüber. Dabei kam heraus: Sind Produkte weniger langlebig als nach dem Stand der Technik möglich, ist das nicht allein ein Problem der Konsumenten, und es leidet nicht nur die Nachhaltigkeit. Unter Ingenieurinnen und Ingenieuren wächst der Unmut darüber, von vornherein Produkte auflegen zu müssen, die bei meist gleichem Kostenaufwand nicht so hochwertig sind, wie sie sein könnten. Verletzter Entwicklerstolz. Und die Hersteller? »Wir Metaller appellieren hier an den Produzentenstolz, hochwertige Waren herzustellen, die lange halten und nicht für die Müllhalde produziert werden«, sagte Bezirksleiter Olivier Hoebel in der Diskussion. Ein Umdenken in dieser Frage betrifft die Struktur einer Riesenbranche. Wenn weniger Elektrogeräte hergestellt werden, muss mehr repariert und nachgerüstet werden – eine gigantische Neuaufstellung wäre nötig. Denkanstöße zu nachhaltiger Produktqualität gibt ab Mitte März eine Ausstellung im IG Metall-Haus. Der Titel: »Murks-Showroom«. ■

Mehr Infos unter:

murks-nein-danke.de



Erfolgreicher Einsatz für den Mindestlohn im Elektrohandwerk

Mindestlohn verteidigt

Gemeinsamer Einsatz hat sich gelohnt.

Die IG Metall hat sich gegen die Blockade der sächsischen Landesregierung beim Mindestlohn im Elektrohandwerk durchgesetzt. Für die 230 000 Beschäftigten der Branche gelten seit 1. Januar neue gesetzliche Mindestlöhne. In den neuen Bundesländern steigt der Bruttomindestlohn von 8,85 Euro auf 9,10 Euro pro Stunde, in den alten Ländern von 9,90 Euro auf 10 Euro pro Stunde. Für Berlin und Brandenburg gilt der Mindestlohn seit 1. Januar, nachdem beide Länder den Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt hatten.

Ende Dezember hatte die neue Bundesregierung grünes Licht für die Verlängerung des Mindestlohn-Tarifvertrags im Elektrohandwerk gegeben. Sachsen hatte als einziges Bundesland die Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit und damit höhere Mindestentgelte für das Elektrohandwerk blockiert. Federführend war das von der FDP geleitete Wirtschaftsministerium in Dresden. Mit vielen Aktionen hatte die IG Metall im Bezirk gemeinsam mit dem Handwerk Druck auf die Bundesregierung ausgeübt, um den Mindestlohn fortzuführen. ■

Selux: Weg mit dem Flickenteppich

Drei Standorte, drei Entgelt-niveaus? Die Belegschaft von Selux in Berlin, Zachow und Zwintschöna will das nicht mehr. Hochwertige und moderne Leuchten passen nicht zu unterdurchschnittlichen Arbeitsbedingungen. In Zwintschöna gibt es noch keinen Tarifvertrag, weshalb die IG Metall seit Sommer 2013 mit dem Vorstand verhandelt. Die

Arbeitnehmer erwarten derzeit dringend ein Angebot, das ersichtlich in Richtung der Vereinheitlichung der Bedingungen wirkt. »Im Kern«, sagt die IG Metall-Verhandlungsführerin Birgit Dietze, »müssen die Arbeitsbedingungen unter dem Dach von Selux perspektivisch deutlich verbessert und auf ein gemeinsames Niveau gebracht werden.« ■

Tariffucht verhindert

Für die 110 Beschäftigten der Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt (FS-ME) gilt seit 1. Januar ein Sanierungstarifvertrag. »Mit ihrem Engagement bei zwei Warnstreiks haben die Kolleginnen und Kollegen Druck auf die Geschäftsführung erzeugt und eine Tariffucht des Eigners verhindert«, sagte die IG Metall-Verhandlungsführerin Jutta Ehlers. Der Tarifvertrag, der unter anderem eine Entgelterhöhung um 3,8 Prozent und eine 38-Stunden-Woche vorsieht, gilt bis 31. Dezember 2015. ■

Weiterbildung? Jetzt anmelden!

Schon an die Weiterbildung in diesem Jahr gedacht? Noch sind Plätze frei in einigen Seminaren. Etwa »Einführung in die Betriebsratsarbeit« vom 18. bis 23. Mai.

Wer sich beteiligen will, muss sich einmischen, muss kommunizieren. Mit dem Bildungsprogramm werden zahlreiche Seminare angeboten, die Kompetenzen stärken und fördern. ■

Mehr Informationen:

www.igmetall-bbs.de/bildung

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23,
Fax 030-25 37 50-25,
E-Mail:
Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:

igmetall-bbs.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne, Andrea Weingart

BETRIEBSRATS- WAHLEN 2014



Eine von uns: Susanne Hensel, Mercedes-Benz Bank Service Center Berlin

Warum bist Du Betriebsrätin geworden?

Ich habe schon sehr früh die Erfahrung gemacht, dass mit einer starken Interessenver-

tretung viel erreicht werden kann. In den USA habe ich erlebt, unter welch schlechten Arbeits- und Sozialbedin-

gungen Menschen leben müssen, wenn es keine etablierte Interessenvertretung gibt und wie ineffektiv es ist, wenn jeder für sich allein kämpft.

Das ausführliche Interview steht im Internet igmetall-berlin.de

2014 – Mehr Mitglieder!

UNSERE THEMEN IM NEUEN JAHR

Unser Ziel für 2013: 1907 neue Mitglieder – das haben wir im letzten Jahr gemeinsam erreicht. Es ist nicht leicht, aber gemeinsam gewinnen wir mehr Frauen, mehr Angestellte, mehr junge Menschen für unsere IG Metall Berlin.

»Wir sind stolz auf 1907 neue Mitglieder im letzten Jahr. Besonders erfolgreich waren die Kollegen im Siemens Schaltwerk Berlin. Dort sind inzwischen mehr als 1000 Kollegen Metallerinnen und Metaller. Aber auch bei Vodafone konnten wir viele neue Mitglieder gewinnen«, berichtet Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin.



Betriebsversammlung von Vodafone im September 2013

Unsere Themen. Ein Kernthema in diesem Jahr ist die Betriebsratswahl. Gemeinsam wollen wir mehr IG Metall-Kandidaten gewinnen und die Wahlbeteiligung steigern. BoB – das Projekt Betriebsrat ohne Betriebsrat – wird auch 2014 bei Neugründungen von Betriebsräten unterstützen.

Weitere Kernthemen sind für uns die Berufsorientierung und

Berufsbildung. Berufsorientierung beginnt schon an den Schulen. Wir wollen die Ausweitung von dualer Ausbildung und dualen Studium und werden unseren Beitrag leisten, um den Tarifvertrag Qualifizierung mit neuem Leben zu erfüllen. Qualifiziertes Personal ist ein Kernthema der Industriepolitik, die auch 2014 eines unserer wichtigsten Themen sein

wird. »Außerdem werden wir uns mit der Tarifrunde 2015 beschäftigen: Was sollen unsere Forderungen sein?«, so Klaus Abel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Für das Jahr 2014 haben wir uns als Ziel gesetzt, rund 2000 neue Mitglieder zu gewinnen, um gemeinsam schlagkräftig für gute Arbeit einzutreten.« ■

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **25. März**, Betriebsbesichtigung bei Alstom in Wilhelmsruh. Anmeldung: 10. Februar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110

■ **26. Februar, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung »Bündnis für Wohnen, bezahlbar und altersgerecht«, IG Metall-Haus, 5. Etage, Alwin-Brandes-Saal

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel

Betriebsratswahlen – Was zu beachten ist

Rechtliche Hinweise von unserer Rechtsberaterin Anne Weidner, Fachanwältin bei dka

Bei der Erstellung der Wählerliste, des Wahlausschreibens und der Information ausländischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind einige Punkte zu beachten, die für den Wahlvorstand bei



Anne Weidner

Nichtbeachtung zu Fallstricken führen könnten. Seit November 2013 ist Anne Weidner, Fachanwältin für Arbeitsrecht, im Team der Rechtsberatung für die IG Metall Berlin tätig. Ausführlich erläutert sie in einem Beitrag auf unserer Homepage igmetall-berlin.de die formalen Anforderungen, die Wahlvor-

stände beachten müssen. Hier einige Hinweise vorab:

Die Wählerliste. Eine wesentliche Voraussetzung für eine ordnungsgemäße Betriebsratswahl ist die vollständige Wählerliste, die alle Wahlberechtigten nach Geschlecht in alphabetischer Reihenfolge listet. Im Betrieb eingesetzte Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter müssen aufgenommen und als nicht wählbar gekennzeichnet werden.

Wahlausschreiben. Die IG Metall bietet hierzu für die Wahlvorstände Formulare an, um häufige Fehlerquellen zu vermeiden.

Information ausländischer Arbeitnehmer. Es ist Aufgabe des

Wahlvorstandes alle Kolleginnen und Kollegen zu informieren, die nicht deutsch sprechen und verstehen. Wie dies erfolgen kann, entscheidet der Wahlvorstand. ■

Der ausführliche Artikel steht im Internet:

igmetall-berlin.de

NEWSLETTER

Wer künftig über Neuigkeiten im Internet aktuell informiert werden möchte, kann sich eintragen, um den Newsletter der IG Metall Berlin zu erhalten. Bitte dazu unter igmetall-berlin.de dem Link in der Nachricht folgen.

Mitdenken. Mitbestimmen. Mitmachen.

DIE REGION BRAUCHT STARKE BETRIEBSRÄTE

Von März bis Mai 2014 werden in unserer Region die Betriebsräte neu gewählt. Aktuell betreuen wir 61 betriebliche Interessenvertretungen. Diese Kolleginnen und Kollegen vertreten über 6500 Beschäftigte. Allerdings haben 10 000 Arbeitnehmer unserer Branchen in Cottbus und Südbrandenburg noch keinen Betriebsrat. Hier gilt es aufzuklären und anzupacken.

Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch wahrnehmen. Auch wenn es kaum nachvollziehbar erscheint: Viele Arbeitnehmer wissen einfach nicht, dass sie Betriebsräte wählen können und welche Vorteile dies mit sich bringt. Oft werden auch Ängste durch Vorgesetzte geschürt oder die Loyalität der Mitarbeiter in Frage gestellt.

Wer keinen Betriebsrat hat, verzichtet auf vieles: In Betrieben mit Betriebsrat verdienen die Beschäftigten besser und ihnen wird seltener gekündigt. Außerdem können Betriebsräte zum Beispiel bei Schichtplänen und Überstunden mitbestimmen. Das heißt, ohne sie läuft nichts.

Für Unternehmen, die ihre Beschäftigten respektieren und wertschätzen, sollten Betriebsräte selbstverständlich sein.

Ziel ist es, dass Arbeitnehmer sich Vertretungen wählen, mit denen sie ihre Lage am Arbeitsplatz verbessern können. Das heißt in den Betrieben unserer Region vor allem: Es werden Menschen gesucht, die sich für ihre Kolleginnen und Kollegen einsetzen wollen. In vielen Gremien steht der altersbedingte Ausstieg eines großen Teils der Betriebsratsmitglieder bevor. Nur die rechtzeitige Wahl weiterer engagierter Beschäftigter kann verhindern, dass der bisherige Wissens- und Erfahrungsschatz verloren geht.



22 unserer Betriebsräte sind in Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten aktiv. In diesen Betrieben ist es eine besondere Herausforderung, Kolleginnen und Kollegen zu finden, die die Betriebsratsarbeit mit übernehmen. Daneben ist die Vorberei-

tung der Wahl eine Gelegenheit, die Beschäftigten daran zu erinnern, dass der Betriebsrat ihre Interessenvertretung ist und dass er ihre Anliegen nur durchsetzen kann, wenn sie ihn unterstützen – auch durch aktives Mitdenken. Mitbestimmen. Mitmachen. ■

TERMINE

■ **4. Februar, 9.30 Uhr**
Schulung der Wahlvorstände im vereinfachten Verfahren im Büro Finsterwalde

■ **19. Februar, 9 Uhr**
Betriebsrätenetzwerk mit Frank Ernicke in Meuro

■ **24. Februar, 17 Uhr**
Gemeinsame Delegiertenversammlung im Lindner Congress Hotel in Cottbus

Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 380 58-0

IG Metall Südbrandenburg
Friedrich-Engels-Str. 21 (! Neu !)
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 50 78 78-0

► **cottbus.igmetall.de**
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Cottbus bekennt Farbe

Aufruf zur Beteiligung am 15. Februar – sich gemeinsam wi(e)dersetzen

Seit vier Jahren findet in Cottbus am 15. Februar ein Neonaziaufmarsch statt. In den letzten drei Jahren haben sich Bürger und Gäste zusammengefunden, um zu zeigen, dass Neonazis – und vor allem deren Denken – nicht in unserer Stadt und auch sonst nirgendwo erwünscht sind. Der Protest und Widerstand fiel sehr

vielfältig aus. »Cottbus bekennt Farbe« wird am 15. Februar 2014 gemeinsam und entschlossen, mit unterschiedlichsten Aktionsformen, auftreten.

Cottbus soll eine menschliche, weltoffene und tolerante Stadt sein und für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen stehen, ungeachtet ihrer Nationalität,

Weltanschauung, Religion, Kultur, sexuellen Orientierung, Behinderung, Herkunft oder Hautfarbe. In unserer Stadt werden keine rassistischen und neonazistischen Aktionen geduldet, die gegen die Demokratie und die Menschenwürde gerichtet sind. Rassismus und Antisemitismus dürfen keine Chance haben. ■

Kandidatenworkshop 14. und 15. Februar

Vorbereitung der Betriebsratswahlen

Niemand wurde als Betriebsrat geboren – aber jeder kann lernen, ein guter Interessenvertreter zu werden. Du trägst Dich mit dem Gedanken, erstmals für den Betriebsrat zu kandidieren? Oder Du hast Dich sogar schon dafür entschieden, selbst anzupacken, damit es für die Arbeitnehmer in

Deinem Betrieb besser wird? Dann laden wir Dich herzlich ein, einen Überblick zu den Mitteln, Möglichkeiten und Grenzen zu erhalten, was ein Betriebsrat bewegen und erreichen kann. Also alle notwendigen Informationen, um zu entscheiden, ob Du Dich auf die Aufgabe Betriebsrat einlas-

sen und Dich zur Wahl stellen willst.

Der Workshop findet im »Spreewald Parkhotel Van der Valk« in Niewitz von Freitag, 14. Februar, 18 Uhr, bis Samstag, 15. Februar, 18 Uhr, statt. Bei Interesse melde Dich bitte in unseren Büros verbindlich an. ■

Superwahljahr 2014



**MITDENKEN,
MITBESTIMMEN,
MITMACHEN**

Die wichtigsten Wahlen 2014 sind die Betriebsratswahlen. Sie werden gemäß Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) regelmäßig alle vier Jahre im Zeitraum zwischen dem 1. März und dem 31. Mai durchgeführt. Hohe Wahlbeteiligung für Teilhabe und Selbstverwirklichung.

Ein Gespräch mit Siegfried Wied,
Gewerkschaftssekretär

Die Vorbereitungen zu den Betriebsratswahlen sind in vollem Gange. Was ist aus Deiner Sicht das Wichtigste bei den Betriebsratswahlen?

Siegfried: Neben der Tatsache, dass die Betriebsratswahlen in allen Betrieben durchgeführt werden, ist eine hohe Wahlbeteiligung an den Betriebsratswahlen sehr wichtig.

gung an den Betriebsratswahlen sehr wichtig.

Aus welchem Grund?

Siegfried: Wie bei jeder demokratischen Wahl kommt es auf die Wahlberechtigten an. Betriebsräte sind nur dann stark und handlungsfähig, wenn sie ihre Belegschaft, also die Menschen, deren Interessen sie vertreten, im Rücken wissen. Je mehr Menschen

von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, desto höher die Legitimation der Betriebsratsgremien. Davon lebt eine Demokratie.

Du sprichst von Demokratie. Was bedeutet Demokratie im Betrieb?

Siegfried: Demokratie bedeutet Mitbestimmung, Teilhabe, aber auch Selbstverwirklichung. Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer wollen sich verstärkt einbringen im Betrieb. Die Beschäftigten sind doch die Know-how-Träger in den Betrieben und ohne sie und ihre demokratisch legitimierte Interessenvertretung wird kein Betrieb in der Lage sein, sich mittelfristig zu halten. Wir brauchen starke Belegschaften sowie starke Interessenvertretungen und dafür setzen sich die Betriebsräte gemeinsam mit der IG Metall ein. ■

TERMINE

■ 17. Februar

Betriebsrätenetzwerk LOS, MOL, FFO in Eisenhüttenstadt

■ 18. Februar

Betriebsrätenetzwerk BAR, UM in Schwedt

■ 21. – 23. Februar

»Wir in Ostbrandenburg«
In Fortsetzung unserer erfolgreichen Vernetzungsarbeit in Ostbrandenburg laden wir alle Kolleginnen und Kollegen ein, diesen Weg gemeinsam weiter zu gehen. Ein Seminar für Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Vertrauensleute und aktive Mitglieder.

Tarifabschluss bei FS-ME

Härteklausel nach 20-monatiger Verhandlung vereinbart

Ziel war es, unter dem Weihnachtsbaum einen Tarifabschluss nach mehr als 20-monatigen Verhandlungen hinzubekommen. Dies konnte nur durch den festen Zusammenhalt in der Belegschaft der FS-ME und der Solidarität mit anderen Betrieben erreicht werden. Am 17. Dezember 2013 standen die Mitarbeiter, nachdem ein Hausverbot für die IG Metall von der Geschäftsführung ausgespro-

chen wurde, geschlossen zusammen. Die Verwaltungsstelle musste ihr Zutrittsrecht unter Zuhilfenahme der örtlichen Polizei durchsetzen.

Unser Warnstreik zeigte dann auch Wirkung bei der Geschäftsführung. Thierry Putters, Geschäftsführer mit Sitz in Saarlouis, meldete sich beim Betriebsratsvorsitzenden mit der Bitte, die



Warnstreiks für 14 Tage auszusetzen, um die Reparaturarbeiten bei den Kunden zu realisieren.

Wir IG Metaller wollten bei FS-ME aber einen Tarifabschluss und somit auch Planungssicherheit. Am Freitag, 20. Dezember 2013 hatten wir dann Tarifverhandlungen im Werkszentrum. Diese wurden begleitet durch den zweiten Warnstreik der Belegschaft, an dem auch IG Metaller

und Betriebsräte aus anderen Betrieben teilnehmen.

Ein großes Dankeschön an alle die uns unterstützt haben. So muss Gewerkschaftsarbeit übergreifend gelebt werden.

Wir haben »auf Grundlage unseres Anerkennungstarifvertrages Stahl Ost« eine Härteklausel abgeschlossen, die Laufzeit ist bis zum Dezember 2015 vereinbart worden. Natürlich wissen wir auch, dass wir einiges hergeben mussten:

■ **ab 1. Januar 2014 gilt wieder die 38-Stunden-Woche;**
■ **ab 1. Januar 2014: 3,8 Prozent mehr Entgelt (zur Fläche fehlen aber noch 3 Prozent);**
■ **unsere zwei Azubis erhalten eine befristete Einstellung.**

Wichtig für uns als Gewerkschafter und Betriebsräte ist es, den Anerkennungstarifvertrag als Grundlage zu schützen.

Wir haben die Möglichkeit, in den nächsten zwei Jahren, die Geschäftsführung aufzufordern eine zukunftsfähige tragbare Konzipierung gemeinsam mit der Belegschaft hinzubekommen um unseren Kunden zu zeigen:

Wir sind da – wir liefern gute Qualitätsarbeit – auf uns können sich unsere Kunden verlassen.

Wir erwarten künftig für unsere gute Arbeit den nötigen Respekt der Geschäftsführung. ■

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion:
Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel

Betriebsratswahl: Heiße Phase!

**ZWISCHEN 1. MÄRZ
UND 31. MAI MUSS
GEWÄHLT WERDEN**

In vielen Betrieben laufen die Vorbereitungen für die Betriebsratswahl. Unter den Kollegen muss nun diskutiert werden, wer sich zur Wahl stellt.



Spätestens zehn Wochen vor der Wahl muss der Betriebsrat einen Wahlvorstand benennen. Die meisten haben das schon getan. Unsere Verwaltungsstelle hat zwei Tagesschulungen durchgeführt, damit die Wahlvorstände einen fehlerfreien Job machen. Wenn ein Betriebsrat die Einleitung der Wahl »vergisst«, wird er bald ein Problem haben: am Ende der vierjährigen Amtszeit gibt es plötzlich keinen Betriebsrat mehr! Alle Mitbestimmungsrechte sind weg.

Wer sich für eine Kandidatur interessiert oder von seinen Kollegen vorgeschlagen wird, wendet sich am besten an seinen Vertrauensmann oder an den Betriebsrat. Die Art der Aufstellung der Kandidatenliste ist nicht gesetzlich vorgeschrieben und daher in den Betrieben nicht überall gleich. Die Verwaltungsstelle empfiehlt, dass alle Kandidaten auf eine gemein-

same Liste gesetzt werden. Nur dann gibt es eine »Personenwahl«, bei der der Wähler die Namen ankreuzen kann, die er im Betriebsrat haben möchte. Werden dagegen mehrere Vorschlagslisten eingereicht, so kann man nur »Liste 1« oder »Liste 2« ankreuzen. Gewählt sind dann immer nur die, die auf der Liste oben stehen. Das ist eher von Nachteil, aber zulässig.

In den meisten Betrieben hat sich die Arbeit des Betriebsrats längst eingespielt. Ob es um Eingruppierungsfragen, Schichtpläne, Überstunden geht oder um den Schutz vor Willkür von Vorgesetzten: der Betriebsrat hat eine starke Stellung, um einzugreifen. Klar ist: die Rechte, die er hat, muss er auch wahrnehmen! In der großen Meinungsumfrage im letzten Jahr wollten wir auch wissen, wie die Belegschaften mit der

Arbeit ihrer Betriebsräte zufrieden sind. Die Antworten waren überwiegend positiv. »Ist der Betriebsrat präsent und gut zu erreichen?« Acht von zehn sagten »Trifft voll zu« oder »Trifft eher zu«. Zwei von zehn sahen das kritisch. Durch den Betriebsrat fühlen sich sieben von zehn »ausreichend und zeitnah« informiert. Aber hört der Betriebsrat auf die Meinung der Beschäftigten, bevor er entscheidet? Sechs von zehn sagen »ja«, vier jedoch »nein«. An den Antworten sieht man, dass die Kollegen überwiegend hinter ihrem Betriebsrat stehen. Aber nichts ist so gut, dass man es nicht auch verbessern könnte. 47 Prozent der Teilnehmer würden sich gern stärker einbringen, davon sagen 14 Prozent: »Das stimmt voll und ganz«.

Nur zu, die Betriebsratswahl ist dazu eine gute Gelegenheit. ■

ES GEHT WEITER BEI MOUNTING SYSTEMS

Zum 1. Februar soll die Insolvenz bei Mounting Systems in Groß-Machnow abgeschlossen sein. Der Hersteller von Gestellen für Solaranlagen steht damit ziemlich schnell wieder auf festen Füßen. Neuer Eigentümer ist eine Beteiligungsgesellschaft namens »NWI Group«.

»Wir sind da jetzt die zehnte Firma«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Ronald Brychlik, »der Eigentümer hat sich vorgestellt. Er machte einen vernünftigen Eindruck – hoffentlich keine Heuschrecke!«

Wie immer ist auch dieser Betrieb nicht ohne Blessuren durch die Insolvenz gekommen. »Wir sind noch 150, leider mussten sechzig gehen. Die meisten sind in eine Transfergesellschaft gewechselt.« Einige Streitfälle gibt es noch: So standen auch Schwangere auf der Kündigungsliste.

In der Insolvenz ist zwar viel möglich, was sonst nicht geht. Den Kündigungsschutz von Schwangeren kann aber selbst ein Insolvenzverwalter nicht aushebeln. ■

LERNUNFÄHIG

Kommentar

Einige politische Beobachter behaupten, die Gewerkschaften seien der Gewinner der Großen Koalition.

Bedenkt man, dass Steuererhöhungen für Reiche zum Tabu erklärt wurden, dann zweifelt man an dieser Bewertung.

Es ist aber richtig, dass mit der geplanten Übernahmepflicht für Leiharbeiter nach 18 Monaten, dem Mindestlohn von 8,50 Euro und dem vorzeitigen Renteneinstieg für langjährig Versicherte wesentliche Forderungen der Gewerkschaften im Koalitionsvertrag vereinbart wurden. Was im Vertrag steht, ist aber noch lange nicht Gesetz.

Arbeitsministerin Andrea Nahles hat angekündigt, als erstes die abschlagfreie Rente mit 63 auf

den Weg zu bringen. Wer 45 Arbeitsjahre auf dem Buckel hat, soll mit 63 Jahren ohne Abzüge in Rente gehen können. Das ist in der Tat eine Forderung der IG Metall.

Sie ist nur zu berechtigt: Kollegen, die über Jahrzehnte produktiv gearbeitet haben und den gesellschaftlichen Reichtum geschaffen haben, sollen irgendwann auch die Früchte des langen Arbeitslebens genießen können. Und den Verlust an Kraft und Gesundheit spürt jeder in dem Alter.

Scharfe Ablehnung kommt von den Arbeitgebern. Viele Manager gehen zwar mit 60 in den gutgepolsterten Ruhestand, für Arbeitnehmer soll 67 aber das Mindeste sein.

Kein Wunder, dass von den Arbeitgebern heftiger Widerstand kommt. Auf ihre Helfer unter den Professoren und Redakteuren

können sie sich dabei verlassen. Fatal ist allerdings, dass sich jetzt auch Franz Müntefering dazu gesellt hat. Als Arbeitsminister hat er 2005 die Rente mit 67 durchgesetzt. Vor der Wahl war davon keine Rede. Vom Vertrauensverlust der Arbeitnehmer hat sich die SPD bisher nicht erholt.

Der neue Parteichef Sigmar Gabriel versucht, Boden wieder gut zu machen und geht auf die Gewerkschaften zu.

Statt still zu sein, schmeißt ihm sein Vorgänger nun Knüppel zwischen die Beine.

Manche sind eben lernunfähig – Schweigen und die anderen machen lassen, wäre das Mindeste. ■

Hermann von Schuckmann

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Tarifverträge nützen und schützen

BESSER MIT TARIFVERTRAG

Die strukturbestimmenden Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie sind tarifgebunden. Und zunehmend sind auch kleinere Betriebe tarifgebunden. Die weißen Flecken mit Betrieben ohne Tarif sind dennoch groß.

Ja, wie sieht eigentlich die Situation in der Oberlausitz aus? Wie viele Betriebe sind denn überhaupt tarifgebunden? Es sind doch immer nur die Großen, die Tarif zahlen können, die Kleinen sind dabei überfordert! So oder ähnlich sind die Fragen und Behauptungen, mit denen wir immer wieder konfrontiert werden.

Besser geht's mit Tarif. Aus den Betrieben ohne Tarifvertrag wird uns oft berichtet, dass es sehr große Unterschiede in der Lohnhöhe gibt. Und viele fragen sich: Warum verdiene ich, der schon zehn Jahre dabei ist, weniger als jemand, der erst ein paar Jahre im Unternehmen arbeitet? Bei manchem drängt sich da das Bild der »Nasenpolitik« auf. Und genau das ist der springende Punkt. Bei einem Tarifvertrag geht es natürlich auch um mehr Geld, um höhere Löhne und Gehälter. Aber im Kern geht es vor allem um Gerechtigkeit bei der Entlohnung.

Nicht die Nase oder die Freundschaft zum Geschäftsführer bestimmt, wie viel ins Portemonnaie fließt, sondern die Anforderungen an die Tätigkeit. Also am Ende heißt das dann, wenn zwei das Gleiche machen, dann erhalten sie auch das gleiche Entgelt.

Verbindliche Regelungen. Auch wird in nicht wenigen Betrieben eine Prämie gezahlt, aber dann bei Krankheit ein bestimmter Betrag abgezogen. Das ist mit einem Tarifvertrag nicht möglich. Was im Tarifvertrag vereinbart ist, muss gezahlt werden. Einzige Ausnahme: Es gibt eine Vereinbarung zwischen Unternehmen und IG Metall über eine abweichende Regelung zum Tarifvertrag. Und die gibt es nicht zum Nulltarif. Im Gegenzug wird eine Beschäftigungsgarantie vereinbart und die Kolleginnen und Kollegen können ihren Arbeitsplatz behalten. Und verbindlich wird in einem Tarif-

vertrag auch geregelt, wie die Löhne steigen. Warum denn auch nicht, die Anforderungen steigen doch auch. Und an der Zapfsäule gibt es keinen Rabatt für die Beschäftigten aus den nicht-tarifgebundenen Betrieben.

Aber doch nur die Großen?

Nein und nochmals Nein. Die Tarifverträge mit der KEK in Lausnitz oder gar mit der Metallwarenfabrik Haufe in Großröhrsdorf beweisen das Gegenteil. Es sind nicht nur die Großen, wie Bombardier oder Siemens, tarifgebunden. Tarifverträge, als Haustarifverträge auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten, sind auch bei den mittleren und kleinen Betrieben möglich. Und: noch kein Betrieb ist pleite gegangen, weil er an einen Tarifvertrag gebunden war.

Stärke zählt. Ein Tarifvertrag wird allerdings vom Geschäftsführer nicht auf dem Silbertablett

präsentiert und eine gute Fee, die die Wünsche der Beschäftigten erfüllt, gibt es leider auch nicht. Gute Tarifverträge sind immer ein Ausdruck unserer Stärke. Und das gilt für die großen Unternehmen wie für die kleinen Betriebe. Erst wenn wir die Mehrheit im Betrieb haben, können wir die Forderungen mit unseren Mitgliedern auch durchsetzen. Die Beispiele zeigen: Dort wo die Beschäftigten sich einig sind und einen Tarifvertrag wollen, da wird auch einer abgeschlossen.

Rechtsanspruch sichern. Was oft vergessen wird, aber vom Gesetz so geregelt ist: Nur als Mitglied der IG Metall habe ich einen verbindlichen Rechtsanspruch auf das, was im Tarifvertrag steht. Und zahlt der Arbeitgeber die vereinbarten Zuschläge nicht – oder ist die Eingruppierung falsch, könnt Ihr mit unserem Rechtsschutz Euren Anspruch vor Gericht einklagen. ■

SUPERERGEBNIS

Mehr Neue denn je

476 neue Mitglieder – das ist die stolze Bilanz des vergangenen Jahres.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52140
Fax 03591 5214 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig (verantwortlich)

Bringt der Mindestlohn wirklich was?

Oder ist er ein Jobkiller?

Die Tinte unter dem Koalitionsvertrag war sicher noch gar nicht trocken, da kamen schon die ersten Bedenkenträger ans Licht.

Der Mindestlohn würde Arbeitsplätze gefährden, gerade auch in der Oberlausitz. Wer sich die Situation ansieht, stellt fest, dass in den nicht tarifgebundenen Betrieben nach Gutsherrenart vom Arbeitgeber der Lohn festgelegt wird.

Und in nicht wenigen Fällen ist das so wenig, dass es zum Leben nicht reicht. Rund 15 000 Beschäftigte aus den beiden Landkreisen Bautzen und Görlitz

müssen ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt beantragen. Weil am 15. das Geld alle ist, aber der Monat noch nicht. Anders formuliert: Wer Löhne zahlt, die nicht zum Leben reichen, verlagert die Verantwortung auf die Gesellschaft. Die Erfahrungen anderer europäischer Länder und die Studien der Bundesregierung belegen es eindeutig: Mit der Einführung des Mindestlohnes wurden und werden keine Arbeitsplätze gefährdet. Im Gegenteil: Mehr Geld im Portemonnaie schafft mehr Kaufkraft – und die kurbelt bekanntlich die Wirtschaft an. ■



HINWEIS

Neue Telefonnummer:

Das Büro in Neustadt, D.- B.- Thieme-Straße 6, ist ab sofort unter der neuen Telefonnummer 03596 566 19 36 erreichbar. Die Sprechzeiten sind jeden 1. und 3. Montag im Monat von 13 Uhr bis 17 Uhr.

TERMINE

- **3. Februar, 14 Uhr**
Betriebsrätetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7
09111 Chemnitz

- **3. Februar, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7
09111 Chemnitz

- **5. Februar, 11.30 Uhr**
Konferenz:
»Sachsen braucht (mehr) Mitbestimmung«
Stadthalle Chemnitz,
Theaterstraße 3
09111 Chemnitz

- **17. Februar, 14 Uhr**
Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7
09111 Chemnitz

- **17. Februar, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5 – 7
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

IG Metall-Vorschlag

Am 14. Januar 2014 beschlossen die Vertrauensleute in der Vertrauensleutenvollversammlung des Chemnitzer Motorenwerkes mit großer Mehrheit die IG Metall-Vorschlagsliste für die Betriebsratswahl.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
☉ igmetall-chemnitz.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Wer wählt gewinnt!

DEINE STIMME BETRIEBSRATSWAHL 2014

Betriebsräte und Vertrauensleute wollen gute Wahlbeteiligung organisieren. Kandidatinnen und Kandidaten zeigen Engagement und bringen viel Kompetenz für die Gestaltung von sicherer und fairer Arbeit mit.

Traditionell trifft sich Anfang des Jahres der Vertrauensleuteausschuss der IG Metall Chemnitz im Seminar-Hotel Kunnerstein in Augustusburg zu seiner Jahresklausur.

»Klar stand die in Kürze anstehende Betriebsratswahl in unseren Betrieben im Vordergrund unserer Diskussion«, blickte Jörg Treuheit, Vertrauenskörperleiter im Motorenwerk Chemnitz, auf eine erfolgreiche Klausur zurück. »Unser IG Metall-Wahlvorschlag in der Firma steht. Wir wollen die nächsten Tage nutzen, um eine gute Wahlbeteiligung zu organisieren. Wer wählt, gewinnt! Da waren wir uns auch in Augustusburg einig«, so Treuheit weiter.



Jörg Treuheit ist auch Mitglied der Delegiertenversammlung.

Die Erfolge in den letzten Tarifrunden oder bei Verhandlungen zu Firmentarifverträgen tragen die Handschrift aktiver Betriebsräte und Vertrauensleute der Chemnitzer Region. Treuheit ist überzeugt, dass gemeinsam mit den Beleg-

schaften bereits viel erreicht wurde. Es gäbe aber auch noch einiges zu tun. Dafür braucht es verlässliche Strukturen, Fachkompetenz in den Betriebsräten und vor allem viel Engagement für und mit unseren Kollegen. ■

Sachsen braucht (mehr) Mitbestimmung

5. Februar 2014 – Auftaktveranstaltung zu den Betriebsratswahlen

Am 5. Februar 2014 findet in Chemnitz die Konferenz »Sachsen braucht (mehr) Mitbestimmung« des Kooperationsprojektes der IG Metall Chemnitz, Leipzig und Zwickau statt. Sie bildet den Auftakt zu den Betriebsratswahlen 2014.

Über 70 000 Beschäftigte in der Region Südwestsachsen wäh-

len in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 2014 ihre Betriebsräte.

Die Betriebsratswahl sichert nicht nur Arbeitnehmerrechte, sie bietet Teilhabe und ist die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. Insofern reicht ihre Bedeutung weit über den einzelnen Betrieb hinaus. Die Konferenz will aus verschiedenen

Blickwinkeln auf die heutigen Herausforderungen schauen. Neben dem ehemaligen Ministerpräsident Sachsens, Professor Kurt Biedenkopf, dem Präsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft, Bodo Finger, und dem Ersten Vorsitzenden der IG Metall, Detlef Wetzels, diskutieren Betriebsräte aus der Region. ■

Für Siemens Freiberg gilt jetzt der Tarifvertrag

Neue »ERA-Welt« entgeltwirksam ab 1. Mai 2014

Für die rund 70 Beschäftigten der Siemens Fuel Gasification Technology in Freiberg gelten vom 1. Februar 2014 an die Tarifverträge der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie. Die IG Metall und die Geschäftsführung einigten

sich in der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember 2013 auf die Bedingungen zur Einführung der aktuellen Tarifverträge.

Mit der Zustimmung der Tarifkommission zum Verhandlungsergebnis ist nun der Weg frei,

dass die SFGT ab 1. Februar 2014 Mitglied im sächsischen Arbeitgeberverband und ab dem 1. Mai die »Neue ERA Welt« entgeltwirksam wird. Vorab erhalten die Beschäftigten im Februar eine Einmalzahlung von 600 Euro. ■

GUT ZU WISSEN

Dein Ansprechpartner rund um die Ausbildung



Name: Sebastian Müller
Alter: 28 Jahre
Beruf: Jugendsekretär
Einsatzort: Dresden/Riesa
Kontakt: 0160 533 03 45
E-Mail: Sebastian.Mueller@igmetall.de

JAV-Wahl im Autohaus Dresden eingeleitet

Der Wahlvorstand ist vom Betriebsrat berufen worden und hat seine Arbeit aufgenommen.

Wahltermin ist der 7. Februar

In Deinem Ausbildungsbetrieb sind mindestens fünf Azubis beschäftigt und Ihr habt noch keine JAV? Dann melde Dich einfach und ich unterstütze Dich bei der Durchführung der Wahl. ■

WAS IST EIN ORTSJUGENDAUSSCHUSS

... der OJA ist der Zusammenschluss junger Menschen in der IG Metall, die sich politisch und betrieblich engagieren. Du erhältst Einblicke in die Gewerkschaftsarbeit und lernst, wie man selbst Dinge in die Hand nimmt und bewegt. Mit dabei sind Azubis, Vertrauensleute, Schüler und Studierende. Jeder, der sich für die Jugend einsetzen, mitdiskutieren, mitbestimmen und bei Aktionen mitmachen möchte, ist herzlich willkommen.

Möchtest Du immer die neuesten Infos und Termine der IG Metall Jugend aus Deiner Region Dresden-Riesa haben? Dann schreib einfach eine E-Mail an den Jugendsekretär Sebastian.Mueller@igmetall.de mit »Newsletter«. ■

Was macht die Jugend so?

INFORMATIVES AUS DEM NACHWUCHSBEREICH

Eine ganze Menge, denn die IG Metall Jugend Dresden und Riesa hat sich letztes Jahr bei vielen Aktionen der IG Metall beteiligt und auch eigene Ideen entwickelt und umgesetzt.

So besuchten beispielsweise Anfang des letzten Jahres 45 neu gewählte Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter (JAV) das JAV-Grundlagenseminar und im Sommer bildeten sich 30 JAVis weiter, in dem sie das Seminar Jugend 1 besucht haben.

Der Ortsjugendausschuss (OJA) führte zwei Kinoabende in der Dresdner Schauburg durch, um sich über die Geschäfte Nestlé mit dem Rohstoff Wasser zu informieren (Film: »bottled life«) und um einen kritischen Blick für das Bildungssystem zu bekommen (Film: »Alphabet«).

Im September haben wir zum ersten Mal ein gemeinsames Begrüßungscamp für alle Neuen durchgeführt, bei dem Azubis aus 18 verschiedenen Betrieben dabei waren. Ohne die große Unterstüt-

zung vieler Ehrenamtlicher aus dem Ortsjugendausschuss wäre die Durchführung dieses Wochenendes kaum möglich gewesen.

Zum Abschluss des Jahres verbrachte der Ortsjugendausschuss seine Weihnachtsfeier im Quilombo, dem Eine-Welt-Laden in Dresden Löbtau. Dort tauschten wir uns bis spät in die Nacht über den gerechteren Handel mit Produkten in der Welt aus und konnten einen kleinen Einblick in die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Welt bekommen.

Mit Verkostungen verschiedener Lebensmittel aus aller Welt und dem »Anfassen« von Alltagsgegenständen aus anderen Kulturen lockerten wir den Abend gemeinsam auf.



Um Veranstaltungs- und Aktionsideen weiterzuentwickeln und neue zu entwerfen, organisiert der OJA vom 14. bis 16. Februar eine Klausur und wird dort den Fahrplan für 2014 entwerfen. ■



Naziaufmarsch am 13. Februar in Dresden

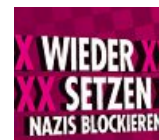
The same procedure as every year!

Auch in diesem Jahr haben die Nazis eine Demo angemeldet. Viele tausend Gegendemonstrantinnen und Gegendemonstranten haben die Nazis im letzten Jahr erfolgreich blockiert. So soll es 2014 wieder sein! Dazu brauchen sie uns Metallerinnen und Metaller an ihrer Seite! Setze ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus! ■

Wähle Deine Aktionsform! Die immer aktuellen Informationen findest Du unter:

Mahngang Täterspuren
Blockade der Naziaktivitäten
👉 dresden-nazifrei.com

Protest in Sicht und Hörweite
👉 sachsen.dgb.de



Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351 86 33 20-0
Telefon Riesa
03525 518150
Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Spende für Autismusambulanz Leipzig

UMFRAGEAKTION DER IG METALL

1496 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Leipziger Metall- und Elektrobetrieben beteiligten sich an der bundesweiten Beschäftigtenbefragung. Der Ortsvorstand beschließt eine Spende für soziale Zwecke.

Noch vor Weihnachten überreichte Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig, einen Spendenscheck in Höhe von 1496 Euro an die Autismusambulanz Leipzig.

Möglich wurde dies durch die Beteiligung an einer Beschäftigtenbefragung der IG Metall im vorigen Sommer. Für jeden Umfrageteilnehmer erhielt die IG Metall Leipzig vom Vorstand einen Euro zur Verwendung für soziale Zwecke. Bei der Beschäftigtenumfrage

ging es um die Themen Arbeitszeitflexibilisierung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Qualifizierung und Arbeitsbedingungen älterer werdender Beschäftigter.

Darüber hinaus konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sozialpolitischen Themen, wie die Rente und Anforderungen an einen zukunftsweisenden Arbeitsmarkt, äußern. Ausführliche Ergebnisse zur Beschäftigtenbefragung finden sich im Internet unter igmetall.de. ■



Scheckübergabe am 20. Dezember: Christin Dresler, Eva Metzner (beide von der Autismusambulanz), Tom Fichtelmann vom Trägerverein, Bernd Kruppa (IG Metall Leipzig) und Ambulanzleiterin Antje Oehmichen (von links)

Auch 2014 wird wieder ein spannendes Jahr in den Betrieben

Interview

Kollege Guido Machowski, Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall Leipzig und Betriebsratsvorsitzender der Firma Schnellecke, Niederlassung Leipzig, im Interview zu seinen Erwartungen an das Jahr 2014.



In wenigen Wochen stehen die Betriebsratswahlen an. Wie ist der Stand bei Euch?

Guido Machowski: Wir sind voll im Zeitplan. Wir würden uns aber freuen, wenn sich noch einige engagierte Kolleginnen und Kollegen als Kandidaten – vor allem Frauen und Jüngere – finden würden.

Was erwartest Du in diesem Jahr von der IG Metall?

Guido: Nach der Betriebsratswahl geht es gleich weiter mit unserer betrieblichen Tarifrunde, wobei die Vorbereitungen dazu natürlich schon angelaufen sind.

Ein Dauerbrenner ist für uns der Themenbereich »Umgang mit Leiharbeit und Befristungen«. Die tariflichen Regelungen vom Branchenzuschlag bis zur Übernahme in eine Festanstellung müssen jetzt in den Betrieben mit Hilfe der IG Metall konkret umgesetzt werden. In Bezug auf unsere bevorstehende betriebliche Tarifrunde bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam mit der IG Metall ein gutes Ergebnis erreichen werden.

Wie steht es um die Organisationskraft?

Guido: Die Qualität von Tarifergebnissen hat bekanntlich auch etwas mit der gewerkschaftlichen Handlungsfähigkeit im Betrieb zu tun. Insofern genießt die Werbung und Überzeugung neuer Mitglieder absolute Priorität.

Welche Rolle spielt die Kooperation mit anderen Betrieben?

Wir setzen klar auf Vernetzung im Bereich der produktionsnahen

Dienstleister und Logistiker. Fragen, wie wir den derzeitigen Beschäftigungsaufbau betrieblich umsetzen und zukünftige Schichtmodelle gestalten, stehen dabei aktuell im Vordergrund.

Also steht ein ereignisreiches Jahr bevor?

Guido: Sicher wird 2014 wieder spannend. Die mediale Aufmerksamkeit ist hoch, die Mitglieder sind motiviert und die Akzeptanz in der Bevölkerung für unsere Ziele wächst.

Was hast Du Dir noch persönlich vorgenommen?

Guido: Ich werde mich verstärkt in der Politik für bessere Arbeitsbedingungen der Beschäftigten einsetzen. Niedriglohn und prekärer Beschäftigungssektor sind kein Zukunftsmodell für Sachsen. Aus diesem Grund kandidiere ich für die Leipziger SPD zur Landtagswahl.
Vielen Dank für das Gespräch.

IN KÜRZE

Freikarten für die CeBIT und Hannover-Messe

Auch dieses Jahr bietet die IG Metall ihren Mitgliedern Freikarten für die weltgrößte Computermesse CeBIT vom 10. bis 14. März und die Industrieshow Hannover-Messe vom 7. bis 11. April an. Die IG Metall ist bei beiden Messen mit einem Info-Stand vertreten.

Die Freikarten gibt es auch bei der IG Metall Leipzig.

Telefon: 0341 48 62 91-0

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 48 62 91-0
Fax 0341 48 62 96-0
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Mut ist besser als Armut!

INTERVIEW MIT VEIT MÖCKEL

Veit Möckel ist Betriebsrat bei Misslbeck Konstruktions- und Betriebsmittelbau in Zwickau. In unserer Interviewreihe »Betriebsräte in unserer Region« spricht er über seine Arbeit als Betriebsrat und welche Herausforderungen er in seiner täglichen Arbeit bewältigen muss.

Was war Deine Motivation, um für den Betriebsrat zu kandidieren?

Meckern kann jeder, ich auch. Aber ich will etwas verändern. Alle, denen es auch so geht, müssen diese Chance nutzen und ihr Wahlrecht wahrnehmen. Nur so kann man wirklich etwas verändern. Die Demokratie darf nicht am Werkstor enden. Das ist mir wichtig!

Was hat Dir die Arbeit als Betriebsrat persönlich gebracht?

In meiner nunmehr vierten Amtszeit achte ich auf die Umsetzung und Einhaltung der geltenden Gesetze, Tarifverträge und Vereinbarungen zugunsten unserer Belegschaft. Gemeinsam mit

meinen Betriebsratskolleginnen und -kollegen setzen wir die Interessen der Beschäftigten durch. Mein persönlicher Antrieb ist immer noch, bevor eine »Pappnase« etwas für mich regelt, mache ich es lieber selbst. Der Kapitalismus muss menschlicher gestaltet werden. »Mut ist besser als Armut«. Ich möchte meine und unsere Zukunft selbst aktiv gestalten können.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der IG Metall?

Bei der Betriebsratsarbeit geht es nicht nur darum, Probleme aufzuzeigen, sondern darum, Lösungen zu erarbeiten. Besonders wichtig ist dabei die Unterstützung unse-

rer IG Metall, die uns Betriebsräten mit Rat und Tat in allen Situationen zur Seite steht. Vor allem die umfangreichen Bildungsangebote der IG Metall haben meinen Blick für die gesellschaftlichen und betrieblichen Zusammenhänge sehr geschärft.

Was möchtest Du den Kolleginnen und Kollegen, die dieses Interview lesen, für die Betriebsratswahlen 2014 mitgeben?

Ich bin kein freigestellter Betriebsrat. Das bedeutet, dass ich meine Betriebsratsarbeit während der Arbeitszeit oder in der Freizeit mache. Das erfordert viel Akzeptanz, sowohl von den Kolleginnen und Kollegen, als auch von meiner Familie. Aber es lohnt sich.



Veit Möckel

Immer wieder. Darum mein Appell an Euch alle: Geht zur Betriebsratswahl und bringt Euch und Eure Themen immer wieder mit ein! ■

TERMINE

Arbeitskreis Leiharbeit 19. Februar 2014

Der Arbeitskreis Leiharbeit trifft sich um 16.30 Uhr im Gewerkschaftshaus. Hier haben Betriebsräte und Leiharbeiterinnen und -nehmer die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen in den Betrieben auszutauschen.

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-400
E-Mail:
zwickau@igmetall.de

Internet:
zwickau-igm.de
Redaktion:
Stefan Kademann
(verantwortlich),
Franziska Wolf

Mitgliederwerbung für einen guten Zweck

Sascha Hahn (JAV Vorsitzender VW) spendet seinen Gewinn für einen guten Zweck

Sascha Hahn staunte nicht schlecht, als er vor Weihnachten Post vom Vorstand der IG Metall bekam. Im Rahmen der Sonderwerbeaktion wurde unter den besten Werberinnen und Werbern ein E-Bike verlost. Gewusst hat er davon nichts: »Ich war total überrascht, als ich von dem Gewinn erfahren habe.« Da für ihn die Mitgliederwerbung selbstverständ-



Sascha Hahn

lich ist, hat Sascha entschieden, seinen Gewinn für einen guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Die IG Metall Jugend freut sich darüber sehr. »Wir haben alle Prämien der Sonderwerbeaktion in einen Topf geworfen und unterstützen damit den Verein für Freizeit und Erholung in Hartenstein«, so Sebastian Wowra, Jugendsekretär der IG Metall Zwickau. Der Verein bietet Gruppen von bis zu 15 Kindern aus Tschernobyl die Möglichkeit, vier Wochen in Sachsen zu verbringen. Neben dem täglichen Schulunterricht ermöglicht der ausschließlich über Spenden finanzierte Verein den Kindern Schwimmbad- oder Tierparkbesuche und gestaltet mit ihnen gemeinsam ihre Freizeit. Allerdings ist das Haus, in dem die Kinder in

Hartenstein wohnen, stark renovierungsbedürftig. Die IG Metall Jugend hat sich mit den Verantwortlichen zusammengesetzt und ein Konzept zur Renovierung erarbeitet. Mit viel ehrenamtlichem Engagement werden sie ihr Projekt zum Erfolg führen. Doch ohne Geld wird das schwierig. Von daher überlegen die Jugendlichen nun, wie sie das von Sascha gespendete E-Bike am Besten in Geld für ihr Projekt verwandeln können. Bisher gibt es die Ideen, es zu verlosen oder zu versteigern. Wir werden Euch in der nächsten metallzeitung darüber informieren, wie es weitergeht und auch das Projekt der IG Metall Jugend noch einmal vorstellen. ■

Aktuelle Infos findet ihr unter:

igm-zwickau.de